

KOMMENTIERT

Made in Cottbus

VON KLAUS ALSCHNER

Indische Räucherstäbchen, Erzgebirgshandwerk, französische Pfannkuchen und Socken aus Fernost – keiner will den Händlern auf dem Weihnachtsmarkt die Existenzberechtigung streitig machen. Aber trotzdem freut man sich über die gute Entwicklung und wachsende Resonanz des alternativen Weihnachtsmarktes am Klosterplatz mit seiner besonderen Ausstrahlung. Gestern war der Besuch so gut, dass es im Umkreis kaum



noch einen freien Parkplatz gab, sehr ungewöhnlich für Cottbus am Sonntag. Am Klosterplatz wird von Cottbuser Freiwilligen ein zusätzliches, nichtkommerzielles Angebot in einer sympathischen Atmosphäre unterbreitet. Und das kommt von Jahr zu Jahr besser an, obwohl es diesen Vereins-Weihnachtsmarkt erst zum dritten Mal gab. Wahrscheinlich, weil er das Werk engagierter Laien ist und allein das Prädikat „Made in Cottbus“ verdient.